



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.95 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Enztal-Druckerei & Co., Wildbad; Verleger: Enztal-Druckerei & Co., Wildbad.

An die andern!

Der andern sei gesagt, daß es sich nicht allein um die Versailler Abrüstungsformel und die Ausdeutung ihres Wortlauts handelt, nicht um die Bedingung einer gewissen Probezeit und Kontrolle, unter denen wir eines Tages zur vollen Rüstungsgleichheit herantreten dürfen.

Se mehr sich diese ersten Kämpfe hinschleppten, um so höher stiegen die Ausfichten für die französische Eroberung am Rhein: als Vorpiel das „Loch im Westen“ und die wirtschaftliche Ausbeutung, dann der offene Kampf Frankreichs um die Festsetzung am deutschen Rhein.

Wenn wir damals jahraus, jahrein Erfüllungspolitik trieben, so glaube man nicht, daß die deutschen Erfüllungspolitik nicht lehnfüchtig des Tages harrten, an dem sie nein sagen konnten.

So ist es geblieben bis zu dem Tag, an dem die Frage der Abrüstung, gegen die eindeutige Rechtslage, für die Deutschen nur verkürzt und verkümmert gelöst wurde.

So steht es mit dem deutschen Anteil am Leben der Völkergemeinschaft in den fünfzehn Jahren nach dem Krieg — sollen wir etwa uns noch einmal für fünfzehn Jahre auf den Weg machen, ehe wir die Rechte eines großen Volkes für uns in Anspruch nehmen dürfen?

Man kennt eure Einwände. Früher waren es die „Verträge“, und wenn ihr Buchstabe zu unsern Gunsten sprach, dann waren wir es selber, die angeblich der Bewilligung im Wege stehen sollten.

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag eine Abordnung der Stadt Berlin, die ihm den Ehrenbürgerbrief der Reichs- und Landeshauptstadt überreichte.

Die Reichsbahn gewährt Reichsdeutschen, die sich im Ausland befinden und ihr Wahlrecht in Deutschland bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November ausüben wollen, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung für die Fahrt von der Grenzstation nach einem beliebigen Zielort in Deutschland und zurück.

Zur Ergänzung und Förderung des Winterhilfswerks hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Erlaß an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter gerichtet, in dem diese Stellen zur tatkräftigen Durchführung von Betreuungsmahnahmen gegenüber der arbeits-

etwa den deutschen Wachthabern anders begegnet, als noch die pazifistische Stimmung unter ihnen herrschte? Die zweite Frage: Seid ihr euch noch immer nicht bewußt, daß der neue nationale Geist, den ihr in der Gestalt und in den Worten Adolf Hitlers verkörpert seht, in Wahrheit durch das Erlebnis der letzten fünfzehn Jahre erzeugt worden ist, daß ihr selber, ihr und niemand anders, an seiner Wiege gestanden habt?

Der Sinn der deutschen Volkskundgebung am 12. November ist, dem Ausland den Beweis zu erbringen, daß das ganze deutsche Volk heute von diesem nationalen Geist befeelt ist.

Außenpolitische Rede Neuraths

Berlin, 7. Nov. Im Deutschen Klub hielt Reichsaußenminister Freiherr von Neurath am Montag abend einen bemerkenswerten außenpolitischen Vortrag, in dem er u. a. ausführte:

Die für die Zukunft unseres Landes entscheidende Frage, zu deren Beantwortung das deutsche Volk für den nächsten Sonntag aufgerufen worden ist, hat ihre nächste Ursache in der Entscheidung der Reichsregierung über den Austritt Deutschlands aus Abrüstungskonferenz und Völkerbund.

Ruß ist an die sogenannte Abstimung in Copen-Malmödy erinnern, die vom Völkerbund santoniert wurde? Ruß ist erinnern an die Teilung Oberschlesiens, durch die der Völkerbund zum Nachteil Deutschlands ein dunkles politisches Geschäft legalisierte?

Sie kennen alle das trübe Kapitel des Schutzes der Minderheiten, das seinerzeit bei der Erörterung der Frage des deutschen Eintritts mit Recht eine so große Rolle gespielt hat.

Nicht viel besser steht es mit der dem Völkerbund übertragenen Aufsicht über das Mandatssystem, soweit die früheren deutschen Schutzgebiete in Frage kommen.

Was nützt es, in Worten und Reden auf die Gleichberechtigung Deutschlands im Völkerbund hinzuweisen, wenn schon die Vertragsgrundlage der Institution in so wichtigen Fragen mit der wirklichen Ausübung der Gleichberechtigung in flagrantem Widerspruch steht?

losen Jugend angewiesen werden. Die arbeitslose Jugend soll in den nächsten Wochen in Werkstätten zusammengefaßt werden.

Für den Wahlsonntag wird zum Transport bzw. zur Begleitung von Schwerkranken und körperlich behinderten Personen nun und vom Wahllokale der volle Bereitschaftsdienst des Roten Kreuzes angeordnet.

Hamburgs früherer Bürgermeister Dr. Petersen ist am Montag gestorben.

Bei der Neuperker Bürgermeisterwahl kam es zu schweren Unruhen.

Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow ist am Dienstag in Neuperker eingetroffen.

England leistet Mitte Dezember eine Kriegsschulden-Abfertigung in Höhe von 7,5 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten.

Indes nicht mehr sicher, ob nicht diejenigen doch recht haben, die behaupten, daß der Geist von Genf auch im Haag zur Auswirkung gelangt. Gerade die von innerem Zwiespalt erfüllten Debatten über die Frage der allgemeinen Friedenssicherung in wortreichen Reden und mit routinierten Verfahrensmitteln zu behandeln, haben jene Genfer Atmosphäre und Phrasologie geschaffen, die im Laufe der Jahre fast sprichwörtlich geworden ist.

Wenn man sich den ganzen Werdegang des Völkerbunds und die ihn in erster Linie bestimmenden Tendenzen vergegenwärtigt, so kann es im Grunde nicht wundernehmen, daß er der großen Aufgabe, bei der die Erfüllung einer Verpflichtung der Gegenseite in Frage stand, der Abrüstungsfrage, nicht Herr zu werden vermocht hat.

So ist gekommen, was kommen mußte. Die Politik der ungenügsamer Grobstaaten ist es also, die mit jeder Erörterung der Völkerbundsfragen zur Erörterung gestellt wird.

Die Erfahrung zwingt dazu und muß dazu führen, daß leicht andere Methoden angewandt werden, an denen es — bei gutem Willen der beteiligten Regierungen — nicht fehlt. Erst wenn es gelungen ist, daß sich die führenden Mächte wirklich auf grundsätzlichen gleichem Fuß gegenüberstehen, kann mit Aussicht auf Erfolg der Versuch wieder aufgenommen werden, im Rahmen einer weitumfassenden Organisation an die gemeinsamen Aufgaben des Völkerbunds heranzugehen.

Der Reichstagsbrandprozeß

Berlin, 7. Nov. In der heutigen Verhandlung werden zwei weitere Zeugen aus Moskau vernommen, die auf Antrag der Verteidigung geladen worden sind. Die erste Zeugin, Frau Stojanica Istrowa, angeblich frühere Lehrerin in Bulgarien, lebt mit ihrem Mann in Moskau.

Die nächste Zeugin Frau Dr. med. Bostowa aus Moskau bekennt, ihr Mann habe Mitte 1932 zusammen mit dem Ehepaar Popoff in Tomillino bei Moskau eine Villa gemietet.

von Mitte 1932 bis Anfang 1933 in Moskau gesehen habe, wird von der Zeugin sehr unbestimmt beantwortet. Taneff habe einige Tage, da er mit ihrem Mann sehr befreundet war, in ihrem Haus geschlafen. Nach Deutschland sei Taneff ihres Wissens etwa im Februar 1933 gefahren. — Vorsitzender: Woher wissen Sie, wann er von Moskau nach Deutschland gefahren ist? — Zeugin: Er hat sich verabschiedet und gesagt, er fahre nach Bulgarien.

Vorsitzender: Er ist aber doch nicht nach Bulgarien gefahren. Schildern Sie genau, was Sie wissen. — Zeugin: Damals war von Deutschland nicht die Rede. Er hat zu uns gesagt, er fahre nach Bulgarien. Ob das im Februar war, weiß ich nicht genau. Es war jedenfalls im Winter. — Vorsitzender: In Bulgarien war doch eine Strafverfolgung gegen Taneff anhängig. — Zeugin: Das weiß ich nicht. Ich kenne Taneff sehr wenig.

Es kommt dann wieder der auffallende Umstand zur Sprache, daß die Zeugin den Angeklagten Popoff mit seinem richtigen Namen angesprochen hat, andere Personen dieses Kreises ihn aber zu gleicher Zeit mit dem Namen Pettkoff anredeten.

Der Senatspräsident läßt dann die vier russischen Zeuginnen zusammen noch einmal vortreten und legt ihnen nochmals die Frage vor, ob sie nicht irgendwelche Schriftstücke vorweisen könnten, aus denen sich ergibt, wann Popoff in Tomillino gewesen ist. Genauere Auskünfte lassen sich nicht ermitteln.

Hierauf wird der Richter Helmer vom „Bayerhof“ vernommen, dessen Aussage über ein Wiedererkennen der bulgarischen Kommunisten zusammen mit van der Lubbe von besonderer Wichtigkeit ist. Seine Bekundungen sind um so klarer und bestimmter, als ihm dieser Kreis im Lokal damals lange Zeit hindurch aufgefallen ist und er infolgedessen genaue Beobachtungen machte.

Am Mittwoch vormittag wird Reichsminister Dr. Götters als Zeuge vernommen.

Neue Nachrichten

Die Auslandspresse zur Komreise Görings

Berlin, 7. Nov. Die französische und englische Presse gibt zu dem Besuch des preussischen Ministerpräsidenten in Rom der Vermutung Ausdruck, Göring werde bestimmte Vorschläge für die Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen machen. Hierzu kann festgestellt werden, daß Ministerpräsident Göring mit Mussolini selbstverständlich die politische Lage bespricht und insbesondere die Abrüstungsfrage und den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, daß aber von einem Ueberbringen deutscher Vorschläge oder Anregungen nicht die Rede sein kann.

Die Unterredung Mussolini—Göring

Rom, 7. Nov. Amlich wird mitgeteilt: „Der Chef der Regierung empfing im Palazzo Venezia den Minister Göring, der ihm ein Schreiben des Reichstanzlers Hitler überbrachte, worin ihm dieser für seine Arbeit zugunsten einer gerechten Regelung der internationalen Beziehungen dankt und den Standpunkt der deutschen Regierung in Bezug auf die Abrüstung darlegt. Hierüber hat auch Minister Göring ausführliche Erläuterungen gegeben in einer langen und herzlichen Unterredung.“

Bulgarischer Besuch

Breslau, 7. Nov. Hier sind 11 bulgarische Hauptkristleiter eingetroffen, um das neue Deutschland kennenzulernen. Bei dem amtlichen feierlichen Empfang führte ein bulgarischer Redner aus, die Hoffnungen des neuen Deutschlands seien auch die Hoffnungen des bulgarischen Volks. Die Herren werden u. a. die Städte Berlin, Köln und München besuchen.

Das unruhige Oesterreich

Wien, 7. Nov. Bei einem Vortrag des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Klagenfurt wurde die Hauptstromleitung zerstört, so daß der Saal und ein Teil der Stadt im Dunkeln lag. Gleichzeitig wurden Papierbomben zur Explosion gebracht, wodurch Fensterheben usw. zertrümmert wurden. Das gleiche Schicksal widerfuhr einer Versammlung des Fürsten Starhemberg. Die Bombenanschläge nehmen in ganz Oesterreich in beunruhigendem Maß zu.

Aus Bockabrad wird zu dem während der Anwesenheit des Heimwehrbundesführers Starhemberg verübten Anschlag noch gemeldet, daß einem der Beteiligten, dem Sohne eines Kaufmanns, beim Werfen eines der Papierbälle die

linke Hand abgerissen wurde. Außerdem erlitt er eine schwere Verletzung am Fuße. 7 Personen wurden im Verdacht der Teilnahme an diesem Anschlag festgenommen.

Nach Berichten aus Klagenfurt soll es bei der polizeilichen Untersuchung des während der Anwesenheit des Bundeskanzlers verübten Anschlags gelungen sein, einen gewissen Joseph Elbenwaldner als Häufelsführer zu ermitteln. Er soll sich angeblich nach Wien gewandt haben, wo er von der Polizei gesucht wird.

Von 40 in Kärnten im Zusammenhang mit dem Anschlag während der Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Klagenfurt Verhafteten ist für 10, und zwar 7 Nationalsozialisten und 3 Kommunisten, vom Sicherheitsdirektor der Zwangsaufenthalt in dem Konzentrationslager Bällersdorf verfügt worden.

Die genaue Untersuchung der Sprengung in der Lichtleitung ergab, daß auch eine zweite Leitung, mit der später die Stromversorgung der Stadt aufrechterhalten wurde, gesprengt werden sollte, jedoch die Sprengkörper nicht explodierten.

Nach einem Bericht aus Graz ist der verantwortliche Schriftleiter des „Arbeiterwille“, des sozialdemokratischen Hauptorgans für Steiermark, von der Polizeidirektion zu einer Geldstrafe von 200 Schilling und zum Ertrag der Kosten des Strafverfahrens wegen Beledigung des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichstanzlers Hitler verurteilt worden.

Der Danziger Streit

Genf, 7. Nov. Der Generalsekretär des Völkerbunds veröffentlicht ein Schreiben des Völkerbundskommissars für Danzig, Kisting, in Sachen des Streits des Kommissars mit dem Danziger Senat wegen der Wahrung der beiden Danziger Blätter. Der Kommissar erklärt, die Haltung des Senats könne die Gefahr des Bruchs der vom Völkerbund verübten Verfassung der Freien Stadt Danzig in sich tragen. Das Schreiben ist unverzüglich allen Ratsmächten übermittelt worden.

Die ganze französische Presse hat den Danziger Streitfall begierig aufgegriffen und ist bemüht, ihn nach Möglichkeit auszuschlichten und den Völkerbund gegen die nationalsozialistische Regierung in Danzig scharf zu machen.

Mussolini Militärminister

Mailand, 7. Nov. Die Uebernahme der Ministerien der Marine und der Luftfahrt durch Mussolini wird in der Presse mit der Notwendigkeit einer einheitlichen Leitung sämtlicher Verteidigungsministerien begründet. „Der Faschismus“, so schreibt Popolo d'Italia, „erachtet die straffe Zusammenfassung, die Einheit der Direktion und des Befehls in den höchsten und delikatesten Staatsstellen als eine Bürgerpflicht für das vollkommene Funktionieren dieser Organe und für ihre hundertprozentige Wirksamkeit. Er verleugnet und verabschuet Zuständigkeitsstreitereien zwischen den Leitern, Eiferjucheleien und Rivalitäten, die in den parlamentarischen und demokratischen Regimen die Grundlage des Staats und die einheitliche Regierungsdirektion unterhöhlen. Marine und Luftfahrt sind ein einheitliches und harmonisches Gebilde in der Vorbereitung und Führung des modernen Kriegs und müssen darum der Leitung des Inhabers der größten Autorität und Verantwortung unterstehen.“

Unerwartete Regierungskrise in Frankreich

Paris, 7. Nov. Die Lage der neuen französischen Regierung ist seit 24 Stunden recht kritisch geworden. Noch ehe die Klippe der Finanzberatungen auftaucht, die schon so

Die deutsche Familie trinkt Kathreiner

Willfried warf ihm einen aufmunternden Blick zu. „Gut, Schaffranz! fühlen Sie sich auch vor mir nicht etwa klein. Denken Sie, daß ich Sie als ganzen Mann achten will. Nur dann können Sie etwas Ganzes schaffen und darauf kommt es Ihnen doch an?“

„Ja, Herr von Kamerling!“
Wieder sahen sie eine Weile schweigend durch die Landschaft.

„Verstehen Sie etwas von Landwirtschaft, Herr Schaffranz?“

„Ich stamme aus einem Bauerngut“, entgegnete der Mann. „Ich hatte beim Militär kapituliert. Nach dem Kriege ging ich ab und trat bei der Polizei ein. Ich denke, auch heute noch meinen Mann in jedem landwirtschaftlichen Betriebe zu stellen.“

„Biehucht . . .?“
„Ich kenn mich darin gut aus. Mit Pferden umgehen . . . das weiß ich schon vom Militär her. Ich werd mir alle Mühe geben.“

„Gut! Das trifft sich! Also, jetzt hören Sie einmal zu. Ich will Ihnen erzählen, warum ich meines Vaters Gut bewirtschafte.“

Er erzählte dem aufmerksam Zuhörenden alles genau. So, das genügt wohl und Sie sind im Bilde. Auf alle Fälle sollen Sie mit mir zusammen die Augen aufhalten. Das weitere wird sich finden.

Inspektor Thomas Brucks sah in seinem Arbeitszimmer und überlas zum vierten Male den Brief des Kommerzienrats. Sein Gesicht war unbeweglich und auch der schärfste Beobachter hätte aus seinen Mienen nicht das Geringste herauslesen können.

Also . . . der Sohn des Kommerzienrats kam und übernahm das Gut. Er sollte als Inspektor weiter seine Obliegenheiten erledigen, sollte den Sohn in alle Sparten des landwirtschaftlichen Berufs einführen. Das klang so unverfänglich.

viele Regierungen zum Verhängnis geworden ist, bereitet sich ein Torpediermandat gerade in den Kreisen vor, die eigentlich die stärkste Stütze des Kabinetts sein sollten: in der Gruppe der Radikalsozialisten (Linksdemokraten). Sie sind seit der letzten Abstimmung in der Kammer sehr unzufrieden, weil Ministerpräsident Sarraut sich die Stimmen der verhältnismäßig weit rechtsstehenden Gruppen Flanin und Champetier de Ribes sicherte, während er durch seine Erklärung die Sozialisten veranlaßte, sich der Stimme zu enthalten. Man sieht in dieser Haltung in Kreisen der Radikalsozialisten eine Gefahr der Konzentration, die unbedingt beseitigt werden müsse, und die Kammerfraktion wird gegen neue Verschiebung der Regierungsmehrheit nach rechts Stellung nehmen. Man hält es für wahrscheinlich, daß Sarraut persönlich seine Haltung in der Fraktion verteidigt und erneut volle Handlungsfreiheit fordert.

Verstärkung der englischen Luftflotte

Die Kriegsgift-Luftschutzmaßnahmen

London, 7. Nov. „Daily Mail“ setzt den Feldzug für eine Erhöhung der englischen Luftstreitkräfte durch einen Artikel des Lord Rothermere fort, der eine Luftflotte von 5000 Kriessflugzeugen fordert. Frankreich könne England heute erobern, ohne einen einzigen Soldaten an der englischen Küste zu landen und ohne die englische Flotte bekämpfen zu müssen. Ebenso könne eine deutsche Luftflotte (!) in wenigen Stunden über London sein.

Der Admiral Mark Kerr unterstützt die Forderung Rothermeres, indem er behauptet: Ich weiß, daß eine Großmacht im Besitz einer Säure ist, von der drei aus der Luft gespritzte Tropfen jeden Menschen töten. Ich bin nicht in der Lage, den Namen der Großmacht zu sagen, aber die Mitteilung ist zutreffend, denn ich habe sie von einem hohen Beamten dieses Staates.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, die englische Regierung lasse weitreichende Pläne für den Luftschutz ansarbeiten. Es handle sich in erster Linie um die Schaffung von bomben- und gasfesteren Unterkünften, Bereitstellung von Gasmasken und die Ordnung der Lebensmittelversorgung in den großen Städten.

Württemberg

Förderung der Bautätigkeit

Staatsbürgerschaft für Bauparkassen Darlehen

Das Staatsministerium hat ein Gesetz beschließen, das das Finanzministerium ermächtigt, im Namen des Württembergischen Staats die selbstständnerische Bürgerschaft für Wechselkredite zu übernehmen, die die Deutsche Bau-Bodenbank AG. in Berlin württembergischen Bauparkassen gewährt, damit diese ihren Bauparkassen bescheinigt Darlehen in der Höhe zuteilen können, in der die Bauparkassen in den nächsten vier Jahren Rückflüsse aus Darlehen zu erwarten haben. Die Bedingungen für die Uebernahme der Bürgerschaft setzt das Finanzministerium so fest, daß der Staat genügende Sicherheit erhält. Die Bürgerschaft darf 28 Millionen RM. nicht übersteigen. Die Haftung aus ihr darf sich nicht über den 31. Dezember 1938 hinaus erstrecken.

Der Herr Reichsstatthalter wird das Gesetz demnächst im Regierungsblatt bekanntgeben. Es ist zu hoffen, daß die Bautätigkeit und damit die Arbeitsbeschaffung durch dieses Gesetz in den kommenden Monaten stark gefördert werden wird.

Stuttgart, 7. November.

Württembergs Reichstagskandidaten. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht den Wahlvorschlag der NSDAP. für die Reichstagswahl am 12. November, der 685 Namen enthält. In diesem Wahlvorschlag sind folgende Namen aus Württemberg enthalten: Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, die bisherigen Reichstagsabgeordneten: Dreher, v. Jagow, Kiehn, Rudin, Briggmann, Frieder, Schmidt, Vinzenz Siehle, Robert Zeller, die bisherigen Landtagsabgeordneten: Arnold, Bähner, Diehm, Kiener, Eugen Maier-Ulm, Albert Schiele, Otto Maier-Stuttgart, Friedrich Seibold, Kling-Untertocher, Huber-Keutlingen, Dempel-Stuttgart, Dr. Sommer-Zuffenhausen, Kohler-Talheim; ferner die NSD.-Führer: Schulz, Anton Vogl, Drauß-Heilbronn; vom bisherigen Zentrum: Farny; von den ehemaligen Deutschnationalen: von Stauffenberg.

Kampf um Rosenberg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hollstein.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich bin tief in Ihrer Schuld, Herr von Kamerling.“

Willfried wehrte ab.

„Nicht davon reden! Sie werden mehr als genug Gelegenheit haben, diese Schuld zu tilgen. Da sorgen Sie sich nicht. Sind Sie bereit, daß wir fahren können?“

„Sawohl, Herr von Kamerling!“

„Haben Sie gegessen?“

„Ja. Ich bin satt!“

Der Wagen stand vor der Tür. Willfried nahm am Steuer Platz.

„Setzen Sie sich an meine Seite, Herr Schaffranz!“

sagte Willfried. „Wir wollen uns unterwegs unterhalten.“

Er winkte dem Wirt und dem Gesinde noch einmal zu.

Gab Gas und das Auto zog ab.

Karl Schaffranz sah mit geschlossenen Augen. Ihm war zumute, als habe er die Fahrt ins neue Leben angetreten.

Die schnurgerade Landstraße ging es entlang, an wogenden, körnerschweren Getreidefeldern vorbei, in einem Meer von Duft und Sonne.

Sie fuhren wohl eine halbe Stunde schweigend.

Dann nahm Willfried das Wort und sagte ernst: „Herr Schaffranz . . . so, jetzt denken Sie, ich habe Sie aus Ihrem alten Leben hinausgeführt ins neue. Ich habe Vertrauen zu Ihnen. Ob es berechtigt ist, das soll sich erweisen. Ich will es glauben. Sie sollen mir aber versprechen, daß Sie den Blick nach vorwärts richten, nicht zurück. Verstehen Sie mich? Mit Grübeln und Hadern gegen das Schicksal haut man kein neues Leben auf. Wollen Sie mir versprechen, daß Sie sich Mühe geben, das Alte zu vergessen und wieder ein froher Mensch zu werden?“

„Ich will mich bemühen, von ganzem Herzen, Herr von Kamerling!“ entgegnete Karl Schaffranz voll tiefer Dankbarkeit.

Besuch des Wirtschaftsministers im Oberamt Balingen. Wirtschaftsminister Dr. Lehmann besuchte in den letzten Tagen verschiedene Betriebe in Balingen, Tollingen und Frommern. Im Bezirk Balingen wurde durch öffentliche Arbeiten die Arbeitslosigkeit um 75 Prozent gesenkt.

Sperrung des Durchgangsverkehrs zwischen Obertürkheim und Ehlingen. Wegen Bauarbeiten in der Cannstatter Straße zwischen Ehlingen und Metzingen wird die Straße Obertürkheim-Ehlingen auf die Dauer von etwa 2½ Monaten für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen gesperrt. Die Umleitung des Fahrverkehrs erfolgt über die Neckarbrücke bei Obertürkheim und über Hedelfingen.

Enteignung für die Staustufe Münster. Der Reichsverkehrsminister hat der Neckarbaudirektion die Befugnis gegeben, die in der Marlung Hofen des Stadtgemeindebezirks Stuttgart gelegenen und nicht mit Wohngebäuden besetzten Grundstücke in Besitz zu nehmen, die für den im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms auszuführenden Ausbau des Staues der Staustufe Münster sofort benötigt werden.

Hausbesitzervereine geeinigt. In einer Mitgliederversammlung des Bunds der württ. Neuhausbesitzer wurde gestern Abend nach eingehenden Ausführungen des Pg. Oberrechnungsrats Bühler der Beschluß gefaßt, den Bund württ. Neuhausbesitzer mit dem Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzervereine E. V. zu vereinigen.

Auskaffung von Vermittlern bei der gewerblichen Kreditgewährung der Bank für deutsche Industrieobligationen. Wie uns vom Württ. Handwerkskammerstag Stuttgart mitgeteilt wird, mußte neuerdings wieder die Beobachtung gemacht werden, daß Vermittler sich in steigendem Umfang in die Gewährung der Gewerbekredite dieser Bank einzuschalten versuchen. Wir bitten dringend im eigensten Interesse der Kreditbedürftigen, Darlehensvermittler, die angeblich Darlehen über die Bank für Deutsche Industrieobligationen vermitteln können, abzuweisen, die Namen bzw. Adressen solcher Vermittler festzustellen und diese der zuständigen Handwerkskammer mitzuteilen, aber jedenfalls sich in keine Geschäftsverbindung mit denselben einzulassen.

Herabsetzung des Schulgelds für freiwillige Kurse der Gewerbe- und Handelsschulen. Die Stadtverwaltung hat das Schulgeld für die Teilnahme von Gaßschülern an freiwilligen Kursen der Gewerbe- und Handelsschulen (einschließlich der Höheren Handelsschule) vom Beginn des Schuljahres 1934 ab allgemein von 8 RM auf 6 RM für die Jahreswochenstunde herabgesetzt. Die Schulpflichtigen wurden ermächtigt, schon für das Winterhalbjahr 1933 bedürftigen Schülern das niedrigeren Schulgeld von 6 RM zu berechnen.

Stahlhelm und Wehrarbeit. Das Stahlhelmlandesamt für Württemberg und Hohenzollern teilt mit: Befehl an alle Stahlhelm-Gaue, Kreise und Ortsgruppen. In Durchführung meines Aufrufs legen sich die Führer unverzüglich mit den entsprechenden Dienststellen der NSDAP. in Verbindung, um diese bei der Wehrarbeit zu unterstützen. Der Landesführer: gez. Lenk.

Aus dem Lande

Balingen a. d. Enz, 7. Nov. Freitod. Ein schon seit Dienstag voriger Woche abgängiger hiesiger Einwohner wurde in einer ehemaligen Kantine beim Steinwerk Barel entführt aufgefunden.

Kornthal, O.A. Leonberg, 7. Nov. Stahlhelm-Vereinspflichtung. Die Ortsgruppen Kornthal und Leonberg des Stahlhelm-BdF nahmen am Sonntag hier die feierliche Vereinspflichtung von Mitgliedern vor, die ihre Probezeit hinter sich hatten. In einer Kolonne von mehr als 150 Kameraden fanden sich die Stahlhelmer zum Gottesdienst der Gemeinde ein, den wegen der besonderen Bedeutung des Tags der Stahlhelm-Kreispfarrer, Kamerad Bößing-Seelig, Hemmingen hielt. Die feierliche Vereinspflichtung von insgesamt 50 Kameraden vollzog der Kreisführer, Kamerad Meßner. Anschließend sprach noch der Gauführer, Kamerad Merkel. Er betonte nochmals die ernsten Pflichten, die der Stahlhelmer zu übernehmen hat.

Lauffen a. N., 7. Nov. Selbstmord. Gestern nachmittag hat in seinem Arbeitsraum der Mitte der 60er Jahre stehende Tuschschuhmacher Christian Lang durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Wirtschaftliche Sorgen scheinen der Grund gewesen zu sein.

Hall, 7. Nov. Eröffnung des Reckenburgmuseums. Am Sonntag konnte die neue vor- und frühgeschichtliche Schausammlung des historischen Vereins für Württembergisch Franken in der Unteren Herrngasse eröffnet werden. Ein besonderes Verdienst an der Einrichtung dieses Museums hat Dr. phil. Herrmann, der als Berater vom Landesamt für Denkmalpflege aus für einige Zeit im Dienst des Vereins steht.

Tübingen, 7. Nov. Akademische Preisverteilung. Gestern fand, wie seit mehr als einem Jahrhundert üblich, die Verteilung der Staatspreise an die Studierenden in feierlicher Weise statt. Es erhielten: 1. in der ev.-theologischen Fakultät cand. theol. Walter Gutbrod aus Mühlhausen einen vollen Preis, stud. theol. Friedrich Spiegel-Schmidt aus Dedenburg (Unzarn) eine Belobung, ferner für die praktischen theologischen Preise cand. theol. Erich Neuburger aus Ehlingen; 2. in der kath.-theologischen Fakultät cand. theol. Georg Oswald aus Dornburg und Eugen Weiß aus Neuler; 3. in der philosophischen Fakultät cand. päd. Erwin Hammer (Weilersheim) einen vollen Preis, stud. päd. Anton Brenner (Aalen) eine Belobung; 4. in der naturwissenschaftlichen Fakultät cand. rer. nat. Karl Schmeck aus Hageloch einen vollen Preis; 5. an der Karl-Faber-Stiftung August Bader; 6. an der Fürstbischöflichen von Speyerschen Stiftung cand. theol. Rudolf Sieeg aus Ellwangen je einen vollen Preis.

Rottenburg, 7. Nov. Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat einstimmig den Reichsstatthalter Murr und den Württ. Innenminister Dr. Schmid zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt.

Göppingen, 7. Nov. Spende. Die Wolfesfabrik Schachenmayer, Mann u. Co. in Salach, hat dem Winterhilfswerk einen Barbetrag von 10000 Mark überwiesen und gleichzeitig noch Wolle im Wert von 20000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitsmarktlage. Der Arbeitsmarkt hat sich im Bereich des Arbeitsamts Göppingen weiter gebessert. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist von 4532 auf 4265, die der Arbeitslosen von 3862 auf 3782 zurückgegangen.

Herbrechtingen O.A. Heidenheim, 7. Nov. Verkehrs-unfall mit tödlichem Ausgang. Am Samstag wurde Frau Annemarie Kling von hier von einem Heidenheimer Postkraftwagen beim Einbiegen in die Heidenheimer

Straße beim „Schwanen“ überfahren; sie erlag zwei Stunden später den erlittenen Verletzungen. Die Frau hinterläßt einen Mann mit fünf unverheirateten Kindern.

Ulm, 7. Nov. Beim zweiten Eintopfgerichtssonntag wurden in Ulm von den Amtswältern der NSDAP etwa 8500 Mark gesammelt. Im Vergleich zum ersten Eintopfgerichtssonntag, bei dem Ulm allein zwei Drittel der Spende in der Landeshauptstadt aufbrachte, gingen diesmal rund 1500 Mark weniger ein.

Ein verfallener Fünfmarktschein Ein Bauarbeiter aus Göppingen, der schon neunmal wegen Betrugs vorbestraft ist, hat im Lauf des Sommers einen schon verfallenen 5-Marktschein beim Einkauf von Brot im Wert von 25 Pf. wechseln lassen. 4.75 M ließ er sich herausgeben. Er wurde vom Amtsgericht Göppingen wegen Betrugs im Rückfall zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Bei der Berufungsverhandlung vor der kleinen Strafkammer wurde die Berufung verworfen.

Laupheim, 7. Nov. Ehrung. Freireisobermeister Albert Herrmann von hier ist von der Handwerkskammer Ulm zum Ehrenobermeister ernannt worden.

Ebenweiler, O.A. Saulgau, 7. Nov. Brand. Am Sonntag brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Franz Michel Feuer aus. Die Scheuer wurde fast ganz und vom Wohnhaus der Dachstuhl zerstört. Der Gebäudeschaden, der durch Versicherung gedeckt ist, dürfte sich auf 6-7000 RM. belaufen. Die Entstehung des Feuers ist vermutlich auf die mangelhafte elektrische Einrichtung zurückzuführen.

Ravensburg, 7. Nov. Betrügeereien. Wegen vielfachen Betrugs im Rückfall verurteilte das Schöffengericht den 31 J. a. Kaufmann Karl Hartmann in Biberach zu 4 Jahren Gefängnis, der Staatsanwalt hatte 5½ Jahre Gefängnis beantragt. Der schon oft vorbestrafte Hartmann hatte außer verschiedenen Darlehensschwindeleien auch Versicherungsschwindeleien als ehemaliger Agent einer Versicherung erhalten. Es konnten 54 solche Fälle nachgewiesen werden.

Friedrichshafen, 7. Nov. Leichenlandung. Hinter dem Dampfschiffhafen wurde die Leiche der ledigen Köchin Emma Eipperle aus Depernau (O.A. Waldsee), die sich vor nahezu vier Wochen von einem Bodenseedampfer aus in den See gestürzt hatte, angeschwemmt.

Lokales.

Wildbad, den 8. November 1933.

Winterhilfswerk. Die Sammlung vom Eintopfgericht am Sonntag hat im Ganzen ein erfreuliches Bild vom Opfersinn der Spender und der Sammlerinnen gezeigt. Manche Volksgenossen sahen den Sinn allerdings noch nicht erfasst zu haben. Es ist selbstverständlich, daß in einem Volk, das keine Klassenunterschiede mehr kennt, jeder, der satt zu essen hat, gern und freudig einem hungrigen Volksgenossen etwas abgibt. Das ist der vom Führer gewünschte Sinn des Eintopfsonntags, der gleichzeitig die Volksverbundenheit dadurch fundiert, daß vom Führer abwärts das gesamte Volk das gleiche Gericht genießt. Es genügt also nicht, wenn jemand sich „auch was Einfaches in mehreren Töpfen“ kochen läßt, weil er das so gewohnt ist. Wer so handelt, zeigt im Kleinen, daß er den Sinn des Großen nicht erfasst hat. — Weiter ist selbstverständlich, daß die Sammlerinnen, die das Opfer ihres freien Sonntags im Dienst des Volkes bringen, höflich empfangen werden und ihr harter Dienst nicht durch Ruppigkeit erschwert wird. Eine, wenn auch kleine Spende zu geben, ist Pflicht und durch freundliche Darreichung erhöht sich ihr Wert. Die Tafette „Wir helfen“ befreit von der Geldsammlung, nicht aber von der Spende fürs Eintopfgericht. — Die Spenden vom Eintopf verbleiben ganz dem örtlichen Winterhilfswerk. Die gleichzeitige Geldsammlung geht an den Kreis; von ihr werden die von auswärts kommenden Zuweisungen an Kartoffeln, Mehl, Kohlen, Schuhe usw. bestritten. Von ihrer Höhe hängt diese Zuweisung ab; es ergeht daher an alle Kreise die Bitte, daß sie nach Kräften beisteuern. Je mehr wir diesem Winter helfen, desto rascher erleben wir auch wirtschaftlich die Segnungen des dritten Reiches!

Kriegsopferversorgung. Mit Wirkung vom 1. November 1933 ab hat der Landesverband Württemberg und Hohenzollern der Nat.-Log. Kriegsopferversorgung den drei Versorgungsbezirken entsprechend drei Bezirksgeschäftsstellen errichtet, und zwar für den Versorgungsbezirk: 1. Kottweil: in Kottweil, Bruderschafstraße 2, Tel. Nr. 548. Sprechstunden des Bezirksamtmanns Samstag 10-12, für Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten: Dienstags und Samstags 11-12 Uhr. 2. Stuttgart: in Stuttgart-N., Mittnachtbau, 1. Stock, Eingang Kronprinzstraße, Fernsprecher Nr. 259 29. Sprechstunden des Bezirksamtmanns: Mittwochs 16-18 Uhr, für Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten: Montag bis Freitag 14-16 Uhr. 3. Ulm a. D.: in Ulm, Basteistraße 14. Fernsprecher Nr. 2714. Sprechstunden des Bezirksamtmanns: Mittwochs von 16-18 Uhr, in Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten: Dienstags und Freitags von 8-12 und 14-18 Uhr. Die Bezirksstellen erteilen Auskunft und Rat in allen Kriegsopferangelegenheiten.

Unterstützung für Kriegsbeschädigte und Kriegerverwaisen. Der Reichsarbeitsminister hat die Versorgungsämter ermächtigt, begabten fleißigen Kriegerverwaisen, die nach Vollendung des 21. Lebensjahres und nach dem Wegfall der Waisenrente im Wintersemester 1933/34 noch eine Hoch- oder Fachschule besuchen, im Fall des Bedürfnisses eine einmalige Unterstützung zu gewähren. Die Beihilfe beträgt insgesamt 150 RM und wird in 2 Raten ausbezahlt, und zwar 100 RM und 50 RM. Ferner können die Fürsorgestellen unter Berücksichtigung des Einkommens der Oktober 1933 folgende einmalige Unterstützungsbeiträge zahlen: Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 30 und 40 v. H., die infolge ihres Alters oder sonstiger nicht auf Dienstbeschädigung beruhender körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind und denen im Fall einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 v. H. Zulichernte gewährt werden könnte, je 30 RM und für jedes Kind 10 RM.

Senkung der Gemeindeumlage für den Neuhausbesitz. Durch eine Verordnung des Staatsministeriums wird die Gemeindeumlage aus den in den Kalenderjahren 1924 bis 1928 bezugsfertig gewordenen Wohngebäuden und Gebäudeteilen vorübergehend um die Hälfte gesenkt, und zwar für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 die Gemeindeumlage aus den in den Kalenderjahren 1924 bis 1927 fertiggestellten Neubauten, für das Rechnungsjahr 1934 die Gemeindeumlage aus den in den Kalenderjahren 1925 bis 1928 fertiggestellten Neubauten. Die Senkung der Gemeindeumlage gilt nur für solche Gebäude und Gebäudeteile, die für die ersten 5 Rechnungsjahre nach dem Kalenderjahr der Fertigstellung von der Gebäudesteuer frei zu lassen waren. Den Einnahmeausfall, den die Umlagensenkung den Gemeinden verursacht, erlegt ihnen das Finanzministerium aus den hierzu vom Reich zur Verfügung gestellten Mitteln. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 in Kraft.

Beteiligung der Schulen an der Rundsendung am 10. November. Der Kultminister hat angeordnet, daß die Schulen sich geschlossen an der für den 10. November d. J. vorgelegenen Rundsendung des Führers von 12.30 Uhr ab durch feierliche Hissung der Reichsflagge auf den Schulgebäuden und durch gemeinsames Abhören der Rundfunkübertragung beteiligen. Am Nachmittag fällt der Unterricht aus. Die anfänglich des Vortags für die evangelischen Schüler und Lehrer getroffenen Bestimmungen bleiben im übrigen unberührt.

Rundfunkrede Hindenburgs am Samstag

Der Reichspräsident spricht am Samstag, 11. November, um 19 Uhr über alle deutschen Sender zum deutschen Volk zur Volksabstimmung am Sonntag, 12. November. Die Rede wird im Lauf des Abends noch einmal von Schallplatten wiederholt.

Aufruf an das Handwerk

Der Württ. Handwerkskammerstag erläßt an das Württ. Handwerk einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Durch den sogenannten Friedensvertrag von Versailles wurde Deutschland als eine Nation zweiter Klasse behandelt. Vergebens kämpfte das deutsche Volk um die Befreiung des Schandvertrags. Alle ihr Angehörigen des württ. Handwerks geht eure Ja-Stimme am 12. November ab. Keiner, der am 12. November d. J. keine Pflicht für Volk und Vaterland versäumt, ist wert, in dem Mutterchoß des Vaterlands geborgen zu bleiben! Ein Feigling und Schuft, der in diesem Schicksalskampf versagt! Daher kommt am 12. November alle, aber auch alle, zur Volksabstimmung! Eure Antwort heißt: „Ja!“

Die Parole des Tages im Rundfunk

geben morgen Donnerstag, 9. November

um 15.55 Uhr

Kultusminister Schemm

um 17 Uhr

Reichsminister Dr. Frank 2

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sturmflug Hitlers. Das Flugzeug, das den Führer und seine Begleitung von Ostpreußen nach Kiel bringen sollte, hat einen außerordentlich stürmischen Flug gehabt. Das Flugzeug war um 13.15 Uhr in Marienburg aufgestiegen. Infolge stürmischer Gegenwinde, sowie Nebels sah man sich schließlich gezwungen, auf den Weiterflug zu verzichten und in Travemünde zu landen. Von hier aus wurde die Fahrt in schnell angeforderten Kraftwagen fortgesetzt.

Ehrendenkmal. Dem bayerischen Staatssekretär für Landwirtschaft und Landesbauernführer Georg Luber wurde anlässlich seines 40. Geburtstags der Erbhof Hirschwang, Gemeinde Schwabmünchen in Schwaben, als Ehrendenkmal übereignet, zum Dank für seinen unermüdbaren Kampf für die Idee Adolf Hitlers.

Berschüttert. In einer Kohlengrube in Eickweiler bei Nachen fanden zwei Bergleute durch stürzende Gesteinsmassen den Tod.

Berobrennungstod. In ihrem Stübchen in Berlin wurde am Dienstag früh eine 86jährige Frau vor ihrem Bett halsüberstreckt aufgefunden. Vermutlich ist die Greisin beim Aufstehen mit dem Kesselkopf gestoßen und konnte sich nicht mehr retten. Der Zimmerbrand wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Mord. In Reddinghausen (Westf.) wurde der 60jährige Viehhändler Joseph Heimann ermordet aufgefunden.

Sechs Tonfilme gegen das Weihnachtsfest. Die räussische Regierung hat sechs Tonfilme in verschiedenen Sprachen drehen lassen, die gegen das Weihnachtsfest gerichtet sind und die die Gottesdienstbewegung unterstützen sollen.

Amtliche Dienstinrichten

Übertragen eine Gewerbeschulratstelle an der Gewerbeschule in Heilbronn dem Gewerbeschulrat Mayer in Ulm; dem Polizeiwachmeister Reich bei der Polizeischulabteilung Weingarten eine Polizeiwachmeisterstelle beim Polizeiamt Gmünd.

Ernannt: Versorgungsamtwärter Paul Börner bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg zum Hausverwalter dort.

Berufen: Regierungsrat Fechner beim Finanzamt Stuttgart-Süd als Vorsteher an das Finanzamt Sigmaringen, Steuersekretär Schmid beim Finanzamt Kottweil an das Finanzamt Oberndorf, Steuerassistent Thamalett beim Finanzamt Stuttgart-Ost an das Finanzamt Stuttgart-Nord.

In den Ruhestand versetzt: Oberzollinspektor Kellermann beim Landesfinanzamt; Pfarrer Haug in Michelbach a. S., Def. Gaildorf, je auf Ansuchen.

Aus dem Dienst entlassen: Hauptlehrer Junginger in Großdeinbach O.A. Welheim, Steuerinspektor Dr. Erbacher beim Finanzamt Stuttgart-Ost, je auf Ansuchen.

Schwarzes Brett

Freitag, den 10. November 1933 findet eine Verteilung für die noch nicht bedachten Volksgenossen statt. Die Empfänger werden Einzel benachrichtigt. — Für alle, also auch die am letzten Freitag, den 3. November 1933 Bedachten findet eine Verteilung von Rüben statt. In der Zeit von 5-6 Uhr nachmittags, gleichzeitig werden nochmals die gleiche Menge Kartoffel-Guttscheine ausgegeben, da längere Zeit keine Kartoffeln zu erwarten sind.



Handel und Verkehr

Sonderzuteilung von 25 Mill. Mk. Baupargeldern

Die Bauparkasse „Gemeinschaft der Freunde in Württemberg“ nahm am 7. November in feierlicher Weise die Sonderzuteilung von 25 Mill. Mk. Baupargeldern vor. Unter zahlreichen Ehren-gästen, Bauparen und Führern der G.M. und S.S. war auch Ministerpräsident Mergenthaler erschienen. Direktor Haas gab seiner Freude Ausdruck, daß die GdF. durch die Aufnahme eines Wechselkredits von über 25 Mill. Mk. in die Lage versetzt werde, an 1850 Bauparer in ganz Deutschland eine Sonderzuteilung für Neubauten, Umbauten, An- und Erweiterungsbauten zur Verfügung zu stellen unter der Voraussetzung, daß die Baumerke bis zum 15. März 1934 in Angriff genommen werden. Der Aufsichtsrat hat die Zuteilung einstimmig genehmigt und der Vertrauensmann des Reichsaufsichtsamts, Rechtsanwalt Dr. Arnold-Ludwigsburg, sie bestätigt.

Von der neuen Zuteilung entfallen: auf badische Bauparer 197 Verträge mit 2.675.000 Mk., auf Bayern und die Rheinpfalz 204 Verträge mit 2.770.000, auf Preußen 415 Verträge mit 5.620.000, auf Sachsen 122 Verträge mit 1.635.000 Mk., auf Württemberg 804 Verträge mit 10.836.900 Mk., auf die übrigen Länder und die Hansestädte 108 Verträge mit 1.460.000 Mk. Zusammen erhalten 1850 Bauparer 25.016.900 Mk. Auf Württemberg selbst entfallen aus dieser Sonderzuteilung und noch aus der Herbst- und Weihnachtzuteilung insgesamt 14 Mill. Mk. Seit dem Jahre 1924 hat die GdF. in Deutschland an insgesamt 13.367 Bauparer 200.984.000 Mk. zugeteilt. Davon entfallen auf Baden 18,8 Mill., auf Bayern und Rheinpfalz 17,5 Mill., auf Preußen 25,4 Mill., auf Sachsen 8,1 Mill., auf Württemberg 122 Mill., auf die übrigen Länder 8,7 Millionen. Außerdem hat die österreichische Tochtergesellschaft in Salzburg an 3460 Sparer 36.661.000 Mk. verteilt. Die Gesamtleistung der GdF. in Deutschland und Österreich beträgt somit auf 16.827 Sparverträge 237.645.000 Mk.

Ministerpräsident Mergenthaler betonte, daß er stolz darauf sei, daß er seit fast 10 Jahren mit dazu beitragen konnte, daß der Baupargeldbank einen so kräftigen Auftrieb erhielt. Die würdt. Regierung hat gern die Bürgschaft für den Kredit, den die GdF. aufgenommen hat, übernommen, da sie überzeugt ist, daß die GdF. auf durchaus solider Grundlage steht. Der Ministerpräsident versicherte die GdF. auch der weiteren Unterstützung durch die würdt. Regierung. Mit dem Deutschland- und Hort-Befehl und einem dreifachen Sieg- und Kampfheil auf das Vaterland und seine Führer schloß der Festakt.

Großzügiger Entwässerungsplan

An der braunschweigisch-preussischen Grenze durchquert der Mittelkanal ein Gebiet von etwa 18.000 Hektar, das zum Teil völlig unter Wasser steht, zum Teil infolge Trockenheit unfruchtbar ist. Hier soll der Mittelkanal der große Wasserregulator werden, der das überschüssige Wasser aufnimmt, an-

dererseits die Vorkäufelung für die künstliche Bewässerung schafft. Hierdurch wird ein Gelände geschaffen, auf dem zunächst Futterbau betrieben werden kann. Die Arbeit ist auf etwa vier Jahre berechnet. Der Reichsverkehrsminister wird dem Reichskabinett in den nächsten Tagen einen entsprechenden Bekehrtwurf zu-gehen lassen.

Märkte

Schlachthofmarkt Stuttgart vom 7. Nov. Auftrieb: 27 Ochsen, 61 Bullen, 226 Jungbullen, 328 Rüge, 433 Färsen (Kalbinnen), 10 Fresser, 1412 Kälber, 1946 Schweine, 10 Schafe. Un-verkauft: 5 Ochsen, 6 Bullen, 16 Jungbullen, 15 Rüge, 53 Färsen, 80 Kälber, 146 Schweine. Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber schleppend, Schweine langsam, ausgeprochene Speckschweine etwas über Notiz.

	Preis für 1 Pfd. Lebendgem. L. Pfg.			Preis für 1 Pfd. Lebendgem. L. Pfg.	
	7.	31.		7.	31.
Ochsen:			Kälben (Kalbinnen):		
vollst., ausgewähl. hoch-			fleischige	75-25	25-35
sten Schlachtwerte			gering genüßte		
1. Jüngere	27-28	27-28			
2. Ältere	25-26	25-26	mäß. gen. Jungvieh		
festige vollfleischige	24-25	24-25	Kälber (Sonder Markt):		
fleischige	23-24	22-23	Fopplender best. Markt		
gering genüßte			schwere Kälber:		
Bullen:			mit 120 Pfd. Lebendg.	34-37	36-38
jüng., vollst. h. Schl.	27-28	26-28	mit 120 Pfd. Lebendg.	28-30	31-34
festig., vollst. o. ausw.	25-27	25-26	geringere Saugkälber	25-27	27-29
fleischige	24-25	24-25	geringe Kälber	21-24	23-25
gering genüßte	23-24	23-24			
Schafe:			Schmalz:		
jüng., vollst. h. Schl.	22-25	22-25	ab 100 Pfd. Lebendg.	50-51	49-50
festig., vollst. o. ausw.	16-19	15-19	100-200 Pfd. Lebendg.	49-50	48-49
fleischige	11-14	11-14	200-240 Pfd. Lebendg.	47-48	47-48
gering genüßte	8-10	8-10	100-200 Pfd. Lebendg.	45-46	45-46
h. (von Kalbinnen):			150-160 Pfd. Lebendg.	43-45	43-43
vollst. ausw. h. Schl.	29-31	30-31	ant. 120 Pfd. Lebendg.	42-45	42-43
vollfleischig	26-28	26-28	Sowas	37-40	37-42

Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Farrenfleisch 42-46 (letzte Markt: unv.), Rindfleisch Rindviertel seit 50-54 (50-56), mittel 43-48 (unv.), gering 38-42 (unv.), Kuhfleisch 24-35 (24-34), Schweine 68-73 (66-72), Kälber mit Innereien 55-63 (56-64), Hammel 55-58 (55-59) Pfg.

Umer Schlachthofmarkt. Auftrieb 6 Ochsen, 13 Farren, 17 Rüge, 15 Rinder, 173 Kälber, 183 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26-27, Farren 1. 21-23, 2. 19-21, Rüge 2. 12-15, Rinder 1. 25-26, 2. 22-24, Kälber 1. 29-31, 2. 24-27, Schweine 1. 43 bis 44, 2. 40-42 Pfg. Marktverlauf: Alle Gattungen langsam.

Viehpreise. Hechingen: Rinder 50-200, trüchtige Kalben und Rüge 250-320, Wurfschafe bis 150. — Kirchheim u. T.: Farren 320-900, Rüge 90-110, Kalben 250-460, Jungvieh und Rinder 90-350. — Langenau: Rüge 150, Jungvieh 72-175, Jungfarren 65-77. — Pforzheim: Rüge 250-343, Jungvieh 65 bis 140. — Kollenburg: Rüge 120-180, Kalben 280-340, Jungin-

ber 60-170. — Salzstetten O.H. Hörb: Rinder 90-300, Kalben 280-300 Mk.

Schweinepreise. Hechingen: Milchschweine 12.50-17.50. — Tullingen: Milchschweine 9-15. — Kelen: Milchschweine 10-16, Käufer 28. — Langenau: Käufer 22-24, Milchschweine 15-20. — Ludwigsburg: Milchschweine 13-20. — Pforzheim: Milchschweine 18-20. — Kollenburg: Milchschweine 12-19. — Salzstetten: Milchschweine 12-19 Pfg.

Fruchtpreise. Kelen: Kernen 9-9.45, Weizen 9.45, Weizen 8, Roggen 8-8.40, Dinkel 6.50-8.55, Gerste 8.40-8.70, Hafer 5.80-6. — Hechingen: Weizen 9.15-9.40, Roggen 8.30, Gerste 7.70, Hafer 5.60-6. — Leutkirch: Gerste 7.50, Hafer 6.85. — Tullingen: Weizen 9-9.50, Gerste 7.80-8.50, Hafer 6.20-6.50.

Stuttgarter Filderkrautmarkt a. d. Leonhardsplatz, 7. Nov. Zufuhr 20 Ztr., Preis 3 Mk. für 50 Kg.

Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 7. Nov. Zufuhr 20 Ztr., Preis 3.20 Mk. für 50 Kg.

Stuttgarter Mostmarkt a. d. Wilhelmplatz, 7. Nov. Zufuhr 700 Ztr., Preis 6.80-7.20 Mk. für 50 Kg.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Nordbahnhof, 7. Nov. Seit 3. November sind 87 Wagen neu zugeführt und zwar aus Preußen 8, Bayern 1, Italien 9, Frankreich 49, Holland 21, Schweden 2. Nach auswärts sind inzwischen 15 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10.000 Kg. von 1150 bis 1280 Mk., im Kleinverkauf 6.40-6.90 Mk. für 50 Kg.

Obstpreise. Herrenberg: Mostobst 6.30-6.50, Tafeläpfel 10-14, Tafelbirnen 10-12, Quitten 14. — Urm: Deutsche Mostäpfel 7.70, italienische 7.30, Unterländer Tafeläpfel 15-18.

Die Kleinbräuener lagen in Herb. Am Sonntag fand in Herb eine sehr gut besuchte Versammlung der Kleinbräuener des Schwarzwaldes statt. Den Vorsitz führte Gasthausbesitzer Karl Haug-Freudenstadt, der Prof. Dr. Rüdiger-Hohenheim das Wort zu einem längeren Vortrag gab. Prof. Dr. Rüdiger besuchte sich in seinen Ausführungen mit dem neuen Branntwein-Monopolgesetz vom 18. Mai 1933. Die gesamte Auswirkung der neuen Bestimmungen wird sein, daß die Preise etwas besser werden. Kirsch- und Zwetschgenbranntwein werden guten Absatz finden, ebenso werden die geringen Obstbranntweine, wenn sie gut sind, bessere Preise erzielen. Der Redner warnte sehr vor illegaler Abgabe von Ueberbrand an den Großhandel, ebenso vor Umgehungen des neuen Gesetzes, denn die Ueberwachungsmaßnahmen sind verschärft worden.

Das Wetter

Im Westen liegt Hochdruck, im Norden eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Stadt Wildbad.

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette.

Die Abgabe der Verbilligungsscheine für die Monate November und Dezember 1933, sowie der Bezugsscheine für Haushaltmargarine, an die empfangsberechtigten Personen (Fürsorgeempfänger, Sozialrentner usw.) erfolgt am Donnerstag, den 9. November 1933, von nachm. 6-7 Uhr auf der Polizeiwache.

Bürgermeisteramt.

Reichstagswahl und Volksabstimmung.

Die Wahl und Abstimmung findet am Sonntag, den 12. November 1933 von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr (in Sprossenhaus von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr) statt.

Alles Nähere über Abgrenzung der Stimmbezirke, Lage des Abstimmungsraums usw., ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Die jugestellten Wahlpostkarten sind bei der Abstimmung mitzubringen.

Wildbad, 7. November 1933. Bürgermeisteramt

Jeder Mantel eine Leistung!

- Mantel mit neuen Revers in sogenannten englischen Stoffen, helle und dunkle Muster, ganz gefüttert **18.50**
- Mantel in einfarbigen neuen Winterstoffen, Velour-art mit echtem Pelzkragen, ganz gefüttert **25.00**
- Mantel in den modernen Stichelhaarstoffen, in grau und braunen Tönen, sowie in einfarbigen Stoffen mit grossem echtem Opossumkragen **39.00**
- Mantel in guten modernen Crewstoffen, englisch-artig und einfarbig mit grossem Seal- oder gespitztem Opossumkragen, ganz gefüttert **45.00**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektie

KAUFHAUS SCHW. VÖGELN PFORZHEIM

Damen-Pullover Größe 42-46
reine Wolle, fesche Formen, einfarbig oder gemustert, reichhaltige Farbauswahl
3.85 4.85 5.85 6.85

Jede Woche 1x Filche

- Heute eintreffend: Frischer Kabliau im ganzen Fisch **35** Pfd.
- Kablianfilet - Schellfisch
- Frische Büchlinge Lachsgeringe - Sprotten
- Streichleberwurst 1/2 Pfd. **20**
- Kabler Rippenspeer 1/2 Pfd. **54**
- Delik. Sauerkraut 3 Pfd. **35**
- Mischobst feines, Pfd. **40** extra, Pfd. **60**
- Zweischgen Pfd. **42** und **36**
- Dampfpfäfel Pfd. **60**
- Banernbrot nahrhaft und köstlich 2 Pfund-Loib **35** 3 Pfund-Loib **48**

... und 5% Rabatt

Pfannkuch

MEHL

- Mühlengold 00 5 Pfd.-Beutel 1.05
- Weizenmehl 0 5 Pfd.-Beutel 95
- Roggenmehl 5 Pfd.-Beutel 80

Diese stets frisch!

- Frische Eier 1 Stück 11
- Bayr. Viererwurst 1/4 Pfd. 20
- Tomatenmark Dose von 15 an
- Deutscher Bismut-Wein 1/2 Flasche 65
- Thaga-Qualitäts-Kaffee seit über 30 Jahren

... und 5% Rabatt

Dito Boß, Niederlage von **Thams & Garfs**
Hamburger Kaffee-Lager

Frische Fische
direkt von der See heute eingetroffen

Kabliau u. Schellfisch Kablian-Filet

- Büchlinge 1/2 Pfd. 30
- Salt-Heringe 5 Stück 24
- Bismarckheringe 3 Stück 25
- Gewürz-Curten (große) Stück 10
- Neues Sauerkraut 3 Pfd. 35
- Neue Linsen 21
- Hartgries-Hörnte 3 1.00
- Leichter-Räse 1/2 Pfd. 45
- Deffert-Räse 8 Eden Schachtel 25
- Schweizerkäse, gerieben Pfd. 80
- Ochsenmaulsalz 1 Pfd.-Dose 35
- Deffert-Räse groß. Dose 25
- Deutscher Bismut-Wein Liter 65

und 5% Rabatt

Jetzt ist es Zeit für **Wolle**

grosse Auswahl in „Sportwolle“ 100 Gramm von R.M. 0.50-1.25

Perlwolle ein- und mehrfarbig 50 Gramm **R.M. 0.65**

Seidenwolle in vielen Farben 50 Gramm **R.M. 0.60**

Strumpf- und Sockenwolle in erprobten guten Qualitäten

Vieser
(neben Hotel Traube)

Schwerhörige

und an Ohrenschmerzen Leidende erhalten endlich Hilfe durch erprobte und bewährte Methode, auch in veralteten Fällen. Zahlreiche Dankschreiben. Kostenlose Auskunft wird erteilt am Freitag den 10. November in Wildbad im Gasthof zum Schwarzen, Sprechzeit von 8-1 Uhr.

Otolog-Spezialitäten S. Etschel, Nürnberg W. 23.

Raum
massiv, hell, Licht, Kraft, Wasser, Zementboden 30 bis 50 Quadratmeter
sofort von Dauer-mieter gesucht.
Angebote unter Nr. 260 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Pfaff-Nähmaschinen
Anerkannt best. deutsches Fabrikat
Sticken, Stopfen, Nähen vor- und rückwärts empfiehlt
bei bequemer Ratenzahlung
Karl Tubach jun.
Telephon 437

Verloren
Goldene Damen-Armbanduhre
Ehlicher Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Tagblatt-Geschäftsstelle abzugeben.

LUGER
Spendet für die Winterhilfe